



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 23. Ratssitzung vom 16. November 2022

962. 2022/443

Postulat von Benedikt Gerth (Die Mitte), Heidi Egger (SP) und 1 Mitunterzeichnenden vom 14.09.2022:

Umsetzung der Velovorzugsroute Affoltern–Oerlikon unter Vermeidung von Konflikten zwischen Velofahrenden und den Besuchenden des Jonas-Furrer-Parks

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Benedikt Gerth (Die Mitte) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 625/2022): Über den Grundsatz müssen wir nicht diskutieren: Das Volk hat sich für die Velorouten entschieden. Es geht nicht darum, ob man sie umsetzt, sondern wie. Im Sommer 2022 wurde der Jonas-Furrer-Park in Affoltern eröffnet, um der Bevölkerung Freizeitaktivitäten in einem eher ruhigen Gebiet zu ermöglichen. Es wurden Parkbänke und Pingpong-Tische hingestellt, man hat ein schönes Einweihungsfest organisiert. Parallel dazu plante das Tiefbauamt die Velovorzugsroute. Leider lief bei der Planung nicht alles ideal. Man wollte die Route zuerst über die Riedenhaldenstrasse führen, realisierte aber, dass man den Velofahrern die dortige Steigung nicht zumuten will. Daraufhin wurde entschieden, dass die Route unbedingt durch den Park führen müsse. Dort beginnen die Nutzungskonflikte. Im Park halten sich spielende Kinder und ältere Damen und Herren auf und es besteht das Risiko, dass diese mit den Velofahrern kollidieren. Wir haben vor Ort gesehen, dass sich die Velofahrenden – wie überall – unterschiedlich verhalten. Die einen fahren mit hoher Geschwindigkeit, die anderen in einem gemächlicheren, rücksichtsvollen Tempo. Abgesehen davon, dass alle aufeinander Rücksicht nehmen sollten und man dadurch Konflikte vermeiden könnte, ist es uns wichtig, dass sich die Stadt überlegt, wie der Park und die Veloroute gestaltet werden können, dass man sich nicht in die Quere kommt. Grundsätzlich kann man es so lassen, wie es ist. Dadurch müssen alle aufeinander Rücksicht nehmen und die Velofahrer müssten ihre Geschwindigkeit anpassen. Wir sollten dem Park und der Bevölkerung in Affoltern eine Chance geben und das Postulat überweisen.

Stephan Iten (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 28. September 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Die Velorouteninitiative bringt zahlreiche Probleme mit sich. Eine hochgelobte Veloroute wird umgesetzt und überall, wo sie umgesetzt wird, gibt es Widerstand. Anwohner, die für die Velorouteninitiative waren, sind empört, dass ihre Parkplätze entfernt werden. Wenn der eigene Parkplatz betroffen ist, ist die Veloroute plötzlich nicht mehr interessant. Hier ist ein Park betroffen, durch den die Veloroute führt. Auch hier ist es wieder nicht recht und es muss eine andere Lösung gefunden werden. Wir haben von Beginn an auf die Situation mit den spielenden Kindern hingewiesen und dass es dort durch Velo-Rowdys, die zudem vortrittsberechtigt sind, zu gefährlichen Situationen kommen kann. Es heisst, die Riedenhaldenstrasse sei zu steil für Velofahrer, und gleichzeitig hört man, die Topographie



2 / 3

spiele heute bei den Velos keine Rolle mehr. Alle haben sich für die Velorouteninitiative ausgesprochen, solange es sie nicht negativ betraf, und jetzt, wo die Einzelnen betroffen sind, gibt es Widerstand. Wenn man von Anfang an kommuniziert hätte, über welche Strecken die Velorouten konkret verlaufen und welche Parkplätze abgebaut werden, welche Parks betroffen sind und wo es für Kinder gefährlich wird, wäre die Initiative nicht angenommen worden. Nun gibt es bei jeder Route Widerstand und Reklamationen. Die Velorouteninitiative und das Projekt Veloschnellroute sind aus meiner Sicht gescheitert. Ich empfehle, dass man es beendet und nicht immer wieder versucht, neue Punkte einzubringen. Sonst wird es nie zur Umsetzung der Velorouteninitiative kommen. Man sollte dazu stehen, dass das Projekt gescheitert ist und zum Standard zurückkehren.

Weitere Wortmeldungen:

Heidi Egger (SP): *Der Jonas-Furrer-Park wurde im Sommer 2022 eröffnet. Die Leute freuen sich über den Park. Es gibt einen Naturteich, viele Bäume, Tische, Parkbänke und zwei Pingpong-Tische. Zwei Meter nebenan ist die Veloroute geplant. Ich freue mich über die Velovorzugsroute, die von Oerlikon über Affoltern nach Regensdorf führt, und ich freue mich ebenso über den schönen Park in Affoltern. Man kann die Veloroute und den Park jedoch nicht kombinieren. Es ist weder der Sinn eines Parks noch einer Veloroute. Die Velos müssten während der Strecke durch den Park gestossen werden, damit es funktioniert. Ich weiss nicht, wer so etwas plant. Mir ist bekannt, dass wir nicht über unbegrenzt viel Platz verfügen. Man erhält aber beinahe den Eindruck, als möchte man es uns nochmals zeigen und schulterzuckend behaupten, wir hätten das so gewollt. Ich bitte STR Simone Brander, sich die Situation vor Ort anzuschauen. Vielleicht ist es möglich, mit einigen wenigen Änderungen etwas Gutes für alle zu bewirken.*

Patrick Hässig (GLP): *Die SVP scheint zu stolz, um einem Postulat zur Entschärfung einer gefährlichen Situation zuzustimmen. Man möchte die Bevölkerung in Affoltern offenbar nicht präventiv vor möglichen Konfliktsituationen schützen. Beim Jonas-Furrer-Park treffen viele Parkbesucherinnen und -besucher und Nutzungen aufeinander: Fussgängerinnen, Velofahrer, Kinder, Sporttreibende oder Pingpong-Spielende und die Velovorzugsroute. Das kann aus unserer Sicht zwar funktionieren, es macht aber Sinn, dass man das potenzielle Konfliktpotenzial mit einfachen Massnahmen entschärft. Wir sollten die Situation genau prüfen und vermeiden, dass es so wie beim Fischerweg endet. Als Vertreter des Kreis 11 ist es mir wichtig, die Situation vorausschauend zu prüfen. Die GLP-Fraktion stimmt dem Postulat zu.*

Stephan Iten (SVP): *Wenn bei Autofahrern präventiv gehandelt werden soll, versteht man darunter das Installieren von Geschwindigkeitskontrollen. Wenn man im vorliegenden Fall Konfliktpotenzial sieht, bei dem man präventiv vorgehen sollte, könnte man dort einen Polizisten platzieren, der die Situation überprüft – so wie bei den Autofahrern vorgegangen wird. Heidi Egger (SP) hat STR Simone Brander gebeten, sich die Situation vor Ort anzuschauen. Ich wünsche mir generell, dass bei der Velorouteninitiative, bevor in grossem Umfang Parkplätze abgebaut werden, die Situation vor Ort angeschaut und geprüft wird, ob man allenfalls auch eine andere Lösung findet.*



3 / 3

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

STR Simone Brander: *Auch dem Stadtrat ist es ein wichtiges Anliegen, Konflikte zwischen denen, die mit dem Velo unterwegs sind, und jenen, die zu Fuss unterwegs sind, so weit wie möglich zu vermeiden. Wir haben versucht, einen Kompromiss auszuhandeln. Unter anderem ändert bei der betreffenden Veloroute der Belag. Im Bereich mit Konfliktpotenzial wurde ein Kiesbereich erstellt. Die Absicht ist, dass die Velos aufgrund des Belagwechsels das Tempo reduzieren. Wir haben die Velovorzugsroute öffentlich aufgegleist. Es gab verschiedene Einsprachen. Auch in Bezug auf diesen Punkt wurde bemängelt, dass man nochmals genauer hinschauen sollte, wie man das Optimum herausholen könne. Derzeit werden die Einsprachen geprüft. Wir rechnen damit, dass der Stadtrat in einigen Monaten über die Einsprachen entscheiden kann. Danach werden wir hoffentlich eine wirklich gute Lösung für diesen konfliktbehafteten Ort finden. In diesem Sinn ist der Stadtrat gerne bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.*

Das Postulat wird mit 96 gegen 14 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat